

## Der Poor People's March (1967)

Trotz der Verabschiedung des Bürgerrechtsgesetzes *Civil Rights Act* im Jahr 1964 musste noch viel mehr getan werden, damit Afroamerikaner und andere arme, entrechtete und ausgegrenzte Menschen die Möglichkeit bekommen würden, in vollem Umfang am politischen und wirtschaftlichen Leben in den Vereinigten Staaten teilzuhaben. Dies wurde auch von den Leitern der Bürgerrechtsorganisation *Southern Christian Leadership Conference* (SCLC) bei einer Versammlung im Jahr 1967 diskutiert, die von Martin Luther King Jr. geleitet wurde.<sup>1</sup>

Bei dieser Gelegenheit stellte er das erste Mal die Grundidee eines *Poor People's March* vor, um die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Probleme anzugehen, die im Zentrum der gespaltenen Gesellschaft standen und die Menschen nach ihrer Herkunft einteilten. Dies war und ist weiterhin belastend für viele Amerikaner. Um es mit Martin Luther Kings Worten zu sagen: „Wenn wir erkennen, dass wir eine radikale Umverteilung der wirtschaftlichen und politischen Macht brauchen, [...] dann sind wir in einer Ära angekommen, die uns dazu anhält, grundlegende Fragen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zu überdenken.“<sup>2</sup>

Die Grundidee bestand darin, arme Menschen aus dem ganzen Land zusammenzubringen, sich in Washington D.C. zu versammeln und das Leid der Armen jeglicher Herkunft im Land zu betonen. Sie forderten bessere Arbeits- und Wohnbedingungen, sowie eine bessere Bildung in dem Glauben, dass dies letztendlich zu einem besseren Leben für alle armen, entrechteten und ausgegrenzten Menschen führen würde.

Um das Problem zu verdeutlichen, unterstützte Martin Luther King die streikenden Arbeiter der Stadtreinigung in Memphis, Tennessee. Für ihn waren sie ein hervorragendes Beispiel für den Kampf um mehr Würde am Arbeitsplatz, bei dem die auferlegte „Entmenschlichung, Diskriminierung und die Hungerlöhne“<sup>3</sup> überwunden werden mussten.

Nach monatelanger Planung Anfang des Jahres 1968 gelang es ihnen, eine Vielzahl an regionalen gemeinnützigen Organisationen, Gewerkschaften, Verfechtern des Rechts auf Sozialhilfe, sowie Vertreter der jüdischen, römisch-katholischen, orthodoxen und vor allem der protestantischen Glaubensgemeinschaften zu versammeln, unter anderem auch die *United Church of Christ*, um eine glaubhafte und starke Kampagne zu bilden.

Die Kampagne war in drei Phasen organisiert:

- (1) Ein Protestcamp wurde auf der Nationalpromenade *National Mall* zwischen dem *Lincoln Memorial* und dem *Washington Monument* errichtet, das unter dem Namen *Resurrection City* bekannt wurde. Dort sollten zwischen 1500 und 3000 Teilnehmer untergebracht werden.
- (2) Die zweite Phase bestand darin, öffentliche Demonstrationen, geballten, gewaltfreien zivilen Ungehorsam und Massenverhaftungen einzuleiten, um gegen das Leid der Armen im Land zu protestieren.

---

<sup>1</sup> Dr. King's Vision: The Poor People's Campaign of 1967–1968: [www.poorpeoplescampaign.org/history/](http://www.poorpeoplescampaign.org/history/). (englisch)

<sup>2</sup> Ebd. (eigene Übersetzung)

<sup>3</sup> Ebd. (eigene Übersetzung)

- (3) Die dritte und letzte Phase der Kampagne bestand darin, einen landesweiten Boykott der wichtigsten Industriezweige und Einkaufszentren zu veranlassen, um die Entscheidungsträger in der Wirtschaft dazu anzuregen, Druck auf den Kongress auszuüben, damit die Politiker den Forderungen der Kampagne entgegenkommen.<sup>4</sup>

Unglücklicherweise wurde Martin Luther King Jr. am 4. April des Jahres 1968 ermordet. Alle, die an der Kampagne beteiligt waren, sowie auch eine große Mehrheit des Landes, trauerten um seinen Verlust. Dennoch taten alle, die mit Martin Luther King Jr. zusammengearbeitet hatten, ihr Bestes, um weiterzumachen und das Problem der armen, entrechteten, ausgegrenzten Menschen auf nationaler Ebene anzusprechen. Am 19. Juni 1968 kamen mehr als fünfzigtausend Menschen zu den dreitausend dazu, die bereits in *Resurrection City* lebten, einschließlich meiner Wenigkeit.

Am Tag des Marsches auf Washington im Jahr 1964 durchdrang der Geist Martin Luther Kings alles, was gesagt und getan wurde, doch seine körperliche Anwesenheit wurde schmerzlich vermisst. Die Ermordung von Robert Kennedy, Senator, Präsidentschaftskandidat und begeisterter Anhänger der *Poor People's Campaign*, beeinträchtigte die Kampagne ebenfalls erheblich. Diese beiden Ereignisse schränkten die Kampagne beim Erreichen der wichtigsten Ziele ein, sowie auch die Tatsache, dass es sich als schwierig herausstellte, die Leitung und den Zusammenhalt unter den zahlreichen zusammengekommenen Organisationen zu bewahren. Zu dieser Zeit wurden außerdem Probleme im Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg so dominant, dass es wirtschaftlich und politisch immer schwieriger wurde, den Traum von Martin Luther King anzugehen und auf die dringenden Bedürfnisse der Armen zu reagieren.

### Der Poor People's March (2018)

Mehr als fünfzig Jahre sind vergangen, seitdem Martin Luther King den Zusammenschluss betroffener Bürger, Kirchen und regionaler gemeinnütziger Organisationen organisiert hatte, um auf die Bedürfnisse der armen, entrechteten und ausgegrenzten Menschen zu reagieren. In diesem halben Jahrhundert hat sich vieles verändert. Leider haben sich die schlechten Bedingungen, die er angehen wollte, nicht verändert. Viele würden sogar sagen, dass sie noch schlimmer geworden sind.

Hier kommt Rev. Dr. William Barber II ins Spiel, der Pastor der *Greenleaf Christian Church (Disciples of Christ)* in Goldsboro, North Carolina. Er ist außerdem Gastdozent an der theologischen Hochschule *Union theological Seminary* in New York City, der Autor des Buches *The Third Reconstruction: How a Moral Movement Is Overcoming the Politics of Fear and Division* und verfasst Beiträge für die Zeitschrift *The Nation*.

Um in unserer Diskussion noch besser auf die *Poor People's Campaign* eingehen zu können, möchte ich gern einen Ausschnitt eines Artikels von Dr. Barber II und seiner Co-Vorsitzenden der aktuellen *Poor People's Campaign* Rev. Dr. Liz Theoharis einbringen, der am 7. Dezember 2017 in der wöchentlichen Ausgabe der *Time* erschien.

---

<sup>4</sup> Ebd.

Im Jahr 1864 wurde der Abolitionist<sup>5</sup> Henry David Thoreau verhaftet, da er sich geweigert hatte, eine Kopfsteuer zu zahlen. Einigen Aufzeichnungen zufolge besuchte ihn der US-amerikanische Philosoph Ralph Waldo Emerson und fragte: „Henry, was machst du da drin?“ und Thoreau antwortete: „Waldo, die Frage ist doch, was machst du da draußen?“

Mit jedem Tag, an dem die Kräfte der *White Supremacy* („weiße Vorherrschaft“) und die Habgier der Unternehmen auf dem Vormarsch sind und die Seele unserer Nation angreifen, müssen wir damit beginnen, uns diese Frage von Neuem zu stellen.

Die armen und entrechteten Menschen und die moralischen Anführer des Landes tun zunehmend genau dies. In den letzten vier Monaten sind wir beide als christliche Pfarrer, theologische Gelehrte und langjährige Menschenrechtsaktivisten [...] durch 15 Staaten gereist und haben Schulungen und Massenkundgebungen durchgeführt, bei denen tausende Menschen zusammenkamen und somit die Grundlage der *Poor People's Campaign* geschaffen wurde: *A National Call for Moral Revival* („ein nationaler Ruf nach moralischer Erneuerung“)

[...] Als wir durch das Land reisten, wurde uns klar, dass die Menschen bereit waren, sich zu versammeln und einen Wandel zu fordern. Wir haben von einer Mutter gehört, deren Kinder sterben mussten, weil ihr Staat eine Ausweitung des Gesundheitsfürsorgeprogramms *Medicaid* verweigert hatte. Wir haben obdachlose Familien getroffen, deren Lager von der Polizei und Milizen angegriffen wurden. Wir sind zur Grenze gefahren und haben dort Familien getroffen, die durch eine ungerechte Einwanderungspolitik auseinandergerissen wurden. Vor ein paar Monaten haben wir eine Massenkundgebung in Compton organisiert, die simultan ins Spanische, Koreanische und Armenische verdolmetscht wurde und bei der hunderte Menschen aus allen sozialen Schichten zusammenkamen. Am Ende der Veranstaltung kam Martha Prescod, eine langjährige Verfechterin des Rechts auf Sozialhilfe und der Armutsbekämpfung auf uns zu und sagte mit Tränen in den Augen: „Ich habe seit 40 Jahren auf diese Bewegung gewartet.“ Genau dieses Gefühl haben wir bei Menschen im ganzen Land erlebt.

Die ursprüngliche *Poor People's Campaign* kam tragischerweise durch Martin Luther Kings Ermordung und den Zerfall des Bündnisses, das die Kampagne am Leben hielt, zu einem vorzeitigen Ende. [...] Die Bedingungen, die zum Anlass der ursprünglichen Kampagne wurden, verschlimmerten sich in den 50 Jahren nur noch mehr, sodass das Bedürfnis nach einer *Poor People's Campaign*, einem *National Call for Moral Revival* größer ist als je zuvor.

[...] Bei dieser Kampagne geht es nicht um eine bestimmte Partei oder um eine politische Agenda. Es geht darum, die Seele Amerikas zu retten, indem wir diese böartigen Geschwüre bekämpfen, die so tief in unserer Gesellschaft verwurzelt sind: Institutioneller Rassismus, Armut, die unsere Wirtschaftsleistung in den Schatten stellt, Umweltzerstörung und unsere verzerrte nationale Moralvorstellung. Diese Kräfte haben schon lange vor der Wahl Präsident Trumps im letzten Jahr an Amerikas moralischem Gefüge gerüttelt. Doch die nationalistische und demagogische Kampagne und

---

<sup>5</sup> Ein Befürworter der Abschaffung der Sklaverei (Anm. d. Übers.)

Präsidentschaft Trumps unterstreichen, wie extremistische Politiker in den Regierungssitzen der Staaten und in Washington zunehmend an Macht gewonnen haben, indem sie die armen, entrechteten Menschen nach Herkunft, Religion und anderen Kriterien gespalten haben.

Mit den Worten der Propheten, die schon vor uns für Gerechtigkeit kämpften: „So spricht der HERR: Schafft Recht und Gerechtigkeit und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand und bedrängt nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen und tut niemand Gewalt an und vergießt kein unschuldiges Blut an dieser Stätte.“ (Jeremia 22:3 Lutherbibel 2017).

Die *Poor People's Campaign: A National Call for Moral Revival* wird Amerikaner verschiedener Hautfarben, Glaubensrichtungen, Religionen, Schichten über jegliche Grenzen hinweg vereinen, um eine moralische Agenda für das Allgemeinwohl zu fordern. Und unsere Kampagne wird sich im nächsten Jahr noch intensivieren. Wir werden am Muttertag mit direkten Maßnahmen und zivilem Ungehorsam beginnen, und das sechs Wochen lang in 25 Staaten und Washington D.C. bis hin zu einer Massendemonstration am US-Kapitol am 23. Juni 2018.

[...] Als Thoreau gefragt wurde, ob er seinen zivilen Ungehorsam bereuen würde, soll er gesagt haben: „Wenn ich etwas bereuen sollte, dann wäre es zuallererst mein anständiges Benehmen. Von welchem Dämon war ich besessen, dass ich mich so anständig benommen habe?“

Im Angesicht von so viel Ungerechtigkeit müssen wir alle aufhören, uns so anständig zu benehmen.

### Ein kurzer Überblick über die *Black Lives Matter*-Bewegung

Einige meiner Kollegen und Freunde sind in der Bewegung *Black Lives Matter* („schwarze Leben zählen“) aktiv, doch ich habe größtenteils über Facebook und die Medien über ihre Ziele und Aktivitäten erfahren. Im Internet habe ich einen kurzen Überblick über die Ereignisse gefunden, die zu der Gründung und Zielsetzung dieser bemerkenswerten Gruppe Afroamerikaner und deren Aktivitäten geführt haben. Diesen möchte ich nun mit Ihnen teilen, in der Hoffnung, Ihnen eine realitätsgetreue Darstellung dieser Arbeit vorzustellen, da wir diese Aspekte auch weiterhin im Laufe des Forums diskutieren werden.

Im Jahr 2013 gründeten die drei Schwarzen Organisatorinnen Alicia Garza, Patrisse Cullors und Opal Tometi ein Projekt, bei dem Schwarze im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, das einen politischen Willen verkörpert und den Anstoß zu einer Bewegung geben sollte. Sie nannten ihr Projekt *#BlackLivesMatter*, als Reaktion auf den Freispruch von George Zimmerman, dem Mörder von Trayvon Martin.

Heute ist das Projekt ein von seinen Mitgliedern geleitetes globales Netzwerk mit über 40 Ortsverbänden. Unsere Mitglieder organisieren und erweitern ihren lokalen Einfluss,

um in Fällen von staatlicher Gewalt gegen Schwarze Communities, oder Gewalt ausgehend von einer Bürgerwehr, einzugreifen.

*Black Lives Matter* ist ein ideologischer Weckruf in einer Welt, in der das Leben von Schwarzen systematisch und absichtlich als Zielscheibe gesehen wird. Wir bekräftigen die Menschlichkeit der Schwarzen, unsere Beiträge zur Gesellschaft und unsere Widerstandsfähigkeit angesichts der unheilvollen Unterdrückung.

Als Organisatoren arbeiten wir mit gewöhnlichen Menschen zusammen und sehen und verstehen alle als Mitglieder der BLM-Bewegung, dass es deutliche Defizite in Handlungsspielräumen und Führungspositionen gibt. Die Schwarzen Befreiungsbewegungen im Land haben vor allem Handlungsspielräume und Führungspositionen für Schwarze, heterosexuelle, cisgender Männer eröffnet, wobei Frauen, Queer, transsexuelle und andere Menschen Außenvorgelassen wurden, oder nur im Hintergrund standen. Sie bekamen für ihre geleistete Arbeit nur wenig oder gar keine Anerkennung. Als Netzwerk haben wir stets die Notwendigkeit gesehen, die Führungskraft von Frauen, Queer und transsexuellen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Wir wollen unsere Bewegung verstärken und ganz bewusst vermeiden, schädliche Praktiken der Vergangenheit zu wiederholen, die so viele Menschen in den vergangenen Befreiungsbewegungen ausgeschlossen haben. Daher haben wir uns dazu verpflichtet, jene Menschen, die sonst am Rand stehen, stärker mit einzubinden.

Als sich *#BlackLivesMatter* in den Jahren 2013 und 2014 herausbildete, nutzen wir es als eine Plattform und Mittel zur Organisation. Andere Gruppen, Organisationen und Individuen nutzten es, um den gegen Schwarze gerichteten Rassismus im Land in all seinen Ausprägungen hervorzuheben. Namen wie Tamir Rice, Tanisha Anderson, Mya Hall, Walter Scott und Sandra Bland sind untrennbar mit der Bewegung verbunden. *#BlackLivesMatter* hat einen wichtigen Platz in der Gesellschaft eingenommen und hält diesen auch weiterhin. Die Bewegung hat dazu beigetragen, die Diskussion auf die vom Staat geduldete Gewalt zu lenken, die Schwarze ertragen müssen. Wir heben vor allem die unerhörte Art und Weise hervor, wie Schwarze Frauen, vor allem transsexuelle Schwarze Frauen, misshandelt werden. *#BlackLivesMatter* wurde ins Leben gerufen, um alle Schwarzen Leben zu unterstützen.

Im Jahr 2014 wurde Mike Brown in Ferguson von dem Polizisten Darren Wilson ermordet. Ganz instinktiv verspürten wir das Verlangen, zu unseren Brüdern und Schwestern zu stehen und die mutigen und entschlossenen Communities in Ferguson und St. Louis zu unterstützen, die unter der brutalen Rechtsdurchsetzung zu leiden hatten, die von den Medien kritisiert wurden, denen man Nacht für Nacht mit Tränengas und Pfefferspray begegnete. Am Wochenende des *Labour Days* („Tag der Arbeit“) organisierten Darnell Moore und Patrisse Cuyllors einen landesweiten Aufstand. Wir nannten ihn den *Black Lives Matter Ride*. [...] Wir haben uns zu zwei Dingen verpflichtet: Einerseits das Team vor Ort in St. Louis zu unterstützen, und andererseits nach Hause zurückzukehren und die Arbeit dort aufzunehmen.

[...] Uns wurde klar, dass wir den Einfluss der Schwarzen (*Black Power*) im ganzen Land weiterhin organisieren und ausbauen mussten. Die Menschen warteten nur darauf,

ihre Communities mobilisieren und die staatliche Gewalt gegen Schwarze beenden zu können, so wie es die Organisatoren in Ferguson und deren Verbündete erlebten. Bald schon hatten wir die Infrastruktur für ein globales Netzwerk der *Black Lives Matter*-Bewegung aufgebaut. Es ist flexibel und dezentralisiert und basiert auf grundlegenden Richtlinien. Unser Ziel ist es, die Anzahl Schwarzer Führungskräfte zu vergrößern und diese zu unterstützen. Außerdem wollen wir ein Netzwerk schaffen, in dem wir Schwarze befähigen und ihnen die Möglichkeit geben, die Schicksale ihrer Communities selbst in die Hand zu nehmen.

Ein letzter Gedanke: Was bedeutet der Begriff *weiße Privilegien*? Wie unterschiedlich verstehen „weiße“ und „farbige“ Menschen diesen Begriff? Ich denke, dass in jeder Diskussion über Rassismus auch der Begriff der *weißen Privilegien* besprochen werden muss.